



Die beiden Markstücke, die man angeblich in den Beutel tut.



Wie die Pfennigstücke liegen müssen, die an Stelle der Markstücke in den Beutel kommen.

das Kunststück zeigen wollte, lehnte ich, ziemlich stolz, jede Belehrung ab. Er amüsierte sich über meine Selbstsicherheit, paßte genau auf, wie ich den Trick ausführte, und fragte dann, ob ich noch mehr Kunststücke wüßte. Ich hatte einen Kniff erfunden, eine Münze scheinbar durch einen Hut zu werfen und überraschte nun

meinen Zuschauer, der sicherlich auf einen uralten Taschenspielertrick gefaßt war, damit, die Münze halb im Hut stecken zu lassen. Ganz baff darüber, daß dies eigene Erfindung sei, fragte er: „Können Sie noch mehr?“ Ich bejahte, und er gab mir einen regelrechten Auftrag in Höhe von 10 Pfund Sterling. Ueberzeugt, daß mein Glück gemacht sei, eilte ich nach Haus, und nun begann meine Laufbahn als Erfinder von Zauber-kunststücken. Später erfuhr ich, daß mein Auftraggeber kein geringerer als der verstorbene Mr. Hamley selber war.“ Jetzt verschwand das einmal erweckte Interesse am Zaubern bei Mr. Bate nicht mehr. Er las alle einschlägigen Bücher, besuchte die Vorstellungen bekannter Zauber-künstler und studierte auch aus nächster Nähe die Tricks herumziehender Taschen-spieler.

Als Jüngling wußte er bereits alles, was zum sog. „Geldbörsen-Trick“ gehört, und



Die Pfennigstücke gleiten in den Beutel